

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, [1818]

II. Abstecher nach Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-120468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120468)

II.

Absteher nach Baden.

Von Stollhofen bis Baden sind es 3 Stunden, und der Weg geht eine ziemliche Strecke weit von der Heerstraße ab, durch Wald und Haide. Baden (in der alten Sprache Badun und Badin), die civitas aurelia der Römer, und gegen sechs Jahrhunderte hindurch die Residenz der Markgraven, liegt in einem reizenden Thale, am kleinen Fluß Os (welcher hier Dehlbach heißt), der in früherer Zeit die Grenze zwischen dem Herzogthum Allemannien und dem rheinischen Franzen bildete. Die Stadt zieht sich zum Theil einen Hügel hinauf, dem die Heilquellen entströmen, und auf dessen Fläche das Schloß steht. Sie ist 2 Stunden vom Rhein entfernt, und eine kleine Stunde von der Landstraße, die von Frankfurt nach Basel führt. Die Berge, welche den Kessel umkreisen, und unter denen der Staufen (oder Mercuriusberg) als der höchste, hervorragt, sind meist mit Nadelholz bewachsen, die Vorhügel zum Theil mit Eichen und Buchen,

zum Theil sind sie angebaut. Die Stadt mochte in älterer Zeit einen größeren Umfang haben, allein sie wurde im Orleanschen Successionskriege, gleich den meisten Städten der Pfalz und der Markgrafschaft, eingeäschert. Gegenwärtig zählt sie 400 Häuser und etwa 2600 Einwohner.

Merkwürdigkeiten sind :

1. Das Schloß. Es hat, nach allen Seiten hin, herrliche Ausichten. Die unterirdischen Kammern, die vielleicht ursprünglich ein Römerwerk seyn mögen, und später, der gemeinen Meinung nach, der heiligen Behime zum Sitz gedient haben, verdienen in jeder Hinsicht einen Besuch.

2. Das Conversationshaus — ehemals ein Jesuitenkloster. Es hat eine reizende Lage, eigene Bäder, wird aber hauptsächlich nur zu Spiel und Bällen benutzt. Jedoch haben die Unternehmer der Bank eine Restauration damit verbunden. Die Kirche ist abgetragen bis auf den Chor, dieser aber — in einen Spielsaal verwandelt. Die vor dem Hause befindliche Gartenparthie könnte süglich für eine Caricatur auf englische Anlagen gelten.

3. Die Antiquitätenhalle, hinter der Pfarrkirche, neben dem Ursprung. Sie enthält den größten Theil römischer Monumente, welche in und um Baden gefunden worden. Am interessantesten darunter sind : 1. Ein dem Neptun geweihter Denkstein ; 2. zwey Grabsteine ; 3. ein Leukenzeiger ; 4. eine dem Erbauer oder Verschönerer der Bäder, Caracalla, geweihte Inschrift ; 5. ein Mercuriusbild (wovon jedoch nur eine grundschlechte Copie hier aufgestellt

ist, das Original befindet sich auf dem nahen Staufenberg); 6. drey Herkulesaltäre, die von dem Rheindorf Au dahin gebracht worden. Unter den drey Köpfen ist offenbar blos der aus Marmor römisch.

4. Der Ursprung, oder die Hauptbadequelle, neben der Halle. Sie hat 54 Gr. Wärme, nach Reaumur, und gibt in 24 Stunden 7,345,440 Kubitzoll Wasser. Dieses Wasser quillt aus einem geborstenen Fels, dessen Fläche noch zum Theil mit (überkrustetem) kararischem Marmor bedeckt ist. Wahrscheinlich war es ein Römerbad, und stand mit dem dabeyliegenden vormaligen Armenbad, wo sich noch Ueberreste römischer Bäder befinden, in Verbindung. Nahe dem Ursprung, hinter dem Badhause zum rothen Löwen, ist die Höllenquelle, von 50 Gr. Wärme, an welcher Geflügel, Schweine etc. gebrüht werden. Außer diesen beyden, hat Baden noch 11 warme Quellen.

5. Die neuen Dampfbäder, neben der Antiquitätenhalle, auf der Stelle des vormaligen Armenbades. An eben dieser Stelle hatten die Römer ein Schwimmbad, mit reicher Bekleidung von Marmor.

6. Die ehemalige Kollegiat-, jetzt Pfarrkirche. Sie wurde im 8ten Jahrhundert erbaut, in der Folge aber verschiedenemal beträchtlich restaurirt. Von Markgraf Bernhard an, der 1241 starb, liegen die meisten katholischen Markgrafen hier begraben. Unter den Grabmälern zeichnet sich das des Markgrafen Leopold Wilhelm durch seine edeln und

reinen Formen aus. Auch verdienen 6 von Lill gemalte Altarblätter, Copteen nach Guido Kent, einen aufmerksamen Blick.

7. Das Frauenkloster zum heiligen Grab. Es ist damit eine Mädchenschule und eine weibliche Erziehungsanstalt verbunden.

8. Das Armenbad. Es liegt vor dem Gernsbacher Thor, und hat eine sehr zweckmäßige Einrichtung.

9. Das Spital. Neben dem Armenbad. Die Kirche ist unstreitig die älteste in Baden, und enthält viele Grabsteine mit denkwürdigen Namen.

10. Das Sommerhaus der FrauGroßherzogin, am Graben, auf dem sogenannten Redig. Der Hügel, auf welchem es steht, war ein römisches Begräbniß, und hier wurden die in der Antiquitätenshalle aufgestellten Grabsteine gefunden.

11. Die öffentlichen Badhäuser. Die vorzüglichsten sind: 1. zum Baldreith; 2. zum badischen Hof; 3. zum Hirsch; 4. zum Salmen; 5. zur Sonne.

Man lebt hier gut und, im Ganzen, ziemlich wohlfeil. Wer das Geräusch der Gasthöfe nicht liebt, kann sich in einem Privathause einmieten und sich auch sein Bad dahin tragen lassen.

In der Umgebung Badens verdienen besucht zu werden:

1. Das Promenadehaus, mit der daran stehenden neuen Anlage. In dem Hause ist eine Spielbank und werden wöchentlich zweymal Bälle gegeben. Auch findet man daselbst alle Arten von Erfrischungen.

Neben an steht das Theater, von geringem Umfang, aber zweckmäßiger Einrichtung. Am Theater zieht sich ein englischer Garten hin, mit angenehmen Spaziergängen und herrlichen Ausichten. Vor dem Promenadehause ist eine Reihe von Buden, worin die Kurzeit über Kaufleute, Modehändlerinnen, Kupferstichhändler zc. ihre Niederlagen haben.

2. Die Eichenallee. Sie führt südöstlich durch das herrliche Thal, links am grünen Winkel, einer neuen freundlichen Anlage, rechts am Dörfchen Gunzenbach vorüber. Nach einer kleinen halben Stunde erreicht man das Kloster Lichtenthal, von Eistercienser Nonnen bewohnt. Die Gegend ist wahrhaft romantisch. In der alten Kapelle liegen mehrere Markgrafen von Baden. $\frac{3}{4}$ Stunden vom Kloster ist das malerisch gelegene Dorf Geroldsau, und eine halbe St. von da der große Wasserfall, die Butte genannt. Bey dem Kloster ist ein gutes Gasthaus: zum grünen Baum. Von hier führen herrliche Waldwege durch das reizende Beurenthal nach Neueberstein und Forbach.

3. Das alte Schloß. Eine der herrlichsten Ruinen in Deutschland, wild verwachsen, mit den reichsten, schönsten Ausichten. Es liegt $\frac{3}{4}$ St. von Baden, und ein selbst zum Fahren bequemer Weg führt dahin. Die Zeit seiner Erbauung ist unbekannt, wahrscheinlich aber fällt sie in das zehnte, spätestens in das eilfte Jahrhundert. Hinter dem Schlosse erhebt sich ein hoher malerischer Fels, auf dessen Kuppe Treppen führen. Von hier aus ist die Aussicht noch freyer und größer.

4. Ebersteinburg. Vom alten Schlosse zieht ein angenehmer Waldweg nach dem Dorfe Ebersteinburg. Das Schloß, einst der Urstiz der von den Zähringern entsprossenen Grafen von Eberstein, hängt wie ein Adlernest an einem Fels. Man besteigt es nicht ohne Beschwerde, und einige Stellen nicht ohne Gefahr. Aber der Anblick der Ruine sowohl, als die Umsicht von ihrem Gemäuer ist sehr lohnend.

5. Das Schlößchen. Eine starke Viertelstunde von Baden, am Wege nach Os. Es liegt auf einer Höhe, und hat einen Punkt, auf welchem man einen reizenden Ausblick in das Rheinthal hat.

6. Das Jagdhaus. $\frac{3}{4}$ St. von Baden, auf einem Hügel am Eingang in das Thal. Es hat die Form eines Hubertuskreuzes, eine höchst freundliche Umgebung, und den Rhein auf; und abwärts schöne Ausichten. Ein Förster wohnt hier, welcher Wirthschaft treibt. Hinter dem Jagdhause erhebt sich eine Bergkuppe, das Kälwel genannt, von wo die Ausicht sich um vieles erweitert und vom Sundgau bis zum Feldberg bey Frankfurt reicht.

7. Der Fremersberg, ein Franziskanerkloster auf einem Berghange, 1 Stunde von Baden.

8. Die schön liegenden Ruinen des Ybergs mit den herrlichsten Ausichten, auf einem ziemlich hohen Bergkegel, 2 Stunden von Baden.

Den lohnendsten Ausflug von Baden aus macht man in das Murgthal. Die schönsten Parthieen sind hier: Der Amalienberg, das Schloß Neuenberstein, einer der schönsten Punkte in Deutschland, und der Weg von da bis Forbach. Von Baden

nach dem Amalienberg sind es 2, von da bis Forbach, über Gernsbach und Eberstein 4 Stunden. Ausführliche Notizen über dieses Thal, so wie über Baden enthält mein eben neu erschienenes Werk: Handbuch für Reisende nach Baden bey Nassstadt u. Heidelberg, bey J. Engelmann. *)

Wer von Strasburg den Weg nach Baden über die Bergstraße nehmen und noch einige Badorte und schöne Thäler kennen lernen will, der geht von Kehl über Appenweiler nach Oberkirch. Hinter diesem Städtchen liegt das romantische Riechthal mit den Gesundbrunnen Griesbach, Petersthal und Untogast. Von Oberkirch sind es 4 Stunden bis Orttersweiler, wo ein Frauenkloster mit einer weiblichen Erziehungsanstalt ist. Eine Viertelstunde von da, in einem höchst anmuthigen Wiesenthal liegt die Hub, ein besuchtes Bad, mit einem neuen, bequem eingerichteten Badehause. Von der Hub sind es $\frac{3}{4}$ Stunden bis Bühl, wo eine Post ist, und von da 4 Poststunden bis Baden.

*) Der vollständige Titel dieses Werks, das sich an das Handbuch für Reisende am Rhein anreihet, und als dessen 2ter Theil anzusehen ist, heißt: Handbuch für Reisende nach Baden bey Nassstadt, in das Rurgethal und auf den Schwarzwald. Nebst einer Anleitung zum wirksamen Gebrauch der Bäder in Baden, und einer Auswahl der interessantesten Sagen aus dem alten Alemannien. Von A. Schreiber, großh. bad. Hofrath u. Historiograph. Mit einer Karte u. 9 Ansichten aus dem Rurgethale u. von Baden in gr. Fol. Ausgabe auf Franz. Belinpap. mit dem Heft der 9 Ansichten 7 fl. 30 kr. 5 Thlr. Druckpap. ohne die Ansichten 3 fl. 2 Thlr. Die Ansichten ohne das Buch 5 fl. 24 kr. 3 Thlr. 6 gr. illuminirt 16 fl. 30 kr. 10 Thlr.